

KOLSASSBERG GEMEINDEBLATT



Amtliche Mitteilung der Gemeinde Kolsassberg · Zugestellt durch Post.at
Ausgabe 11 · Dezember 2013

Liebe Kolsassbergerinnen, liebe Kolsassberger!



Krippe
von
Angelika
Wechselberger

Das Jahr neigt sich langsam zu Ende, wir können auf eine ereignisreiche Zeit zurückblicken. Die größte Bautätigkeit dieses Jahres war wohl der Kanalbau Innerberg. Insgesamt wurden heuer 2,2 km Kanalnetz errichtet. Um die Höhenunterschiede auszugleichen, wurde beim Bauernhof „Speacht“ eine neue Pumpstation errichtet.

Die Arbeiten an der Wasserversorgungsanlage Ausserberg wurden im Herbst abgeschlossen. Diese ist somit mengenmäßig wie qualitativ gesichert. Im Bereich Merans wurden 7 Häuser an die Kolsassberger Versorgung angeschlossen.

22 Jahre wurde der Zubringerdienst für Schulkinder von Frau Burgi und Herrn Richard Winderl durchgeführt. Die Gemeinde bedankt sich für die jahrelangen, immer verlässlich und unfallfrei durchgeführten Schülerfahrten. Die Familie Winderl führt aus privaten Gründen diese Arbeit nicht mehr fort. Seit September werden die Kinder von einem Schwazer Busunternehmen zu den Sammelplätzen gebracht, damit kann diese bewährte Einrichtung auch in Zukunft sichergestellt werden.

Im Bereich der Einmündung Merans/ Landesstrasse wurde ein LED-Lichtmast aufgestellt. Die neue Beleuchtung trägt zur Sicherheit

aller Verkehrsteilnehmer bei und spart außerdem Strom.

Unsere Gemeindeamtsleiterin Hanni Schweiger hat nach 30jähriger Tätigkeit für die Gemeinde Kolsassberg ihre Berufslaufbahn beendet. Ihre Zuverlässigkeit, ihr umfangreiches Wissen sowie ihr offenes Ohr für jeden, ihre Ruhe und Bescheidenheit - auch bei schwierigen Situationen - haben die Zusammenarbeit in der Gemeinde geprägt. Der Gemeinderat und die Mitarbeiter der Gemeinde bedanken sich dafür, wir wünschen Frau Hanni Schweiger Glück, Zufriedenheit und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg.

Herr Christian Hochschwarzer hat im November die Gemeindeamtsleitung der Gemeinde Kolsassberg übernommen. Seine Berufserfahrung im Gemeindeamt Weer garantiert eine gute Weiterführung der Gemeindeamtsarbeit. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude bei seiner neuen Aufgabe.

Ich bedanke mich bei allen Gemeindegürgern für ihren Beitrag zum Wohle der Gemeinde Kolsassberg. Ein friedvolles Weihnachtsfest sowie ein gesundes, glückliches und zufriedenes Jahr 2014 wünscht euer Bürgermeister

Alfred Oberdomme

Inhalt:

- Wissenswertes vom Kolsassberg
- Feuerwehr Kolsassberg
- Winter am Kolsassberg
- Fußball am Kolsassberg
- Wissenswertes vom Kolsassberg
- Termine Müllentsorgung 2014
- Gemeindechronik
- Wir gratulieren

WISSENSWERTES VOM KOLSASSBERG

Schützenjahrtag und Erntedank in der Gemeinde Kolsassberg

Beim Schützenjahrtag wurden Mitglieder der Rettenberger Schützenkompanie für ihre Verdienste geehrt, Gratulation auch seitens der Gemeinde.



Ein Dank den Jungbauern und den Bäuerinnen für die gelungene Ausrichtung des Erntedankfestes.



Landsturm Kolsassberg

Am 22. November fand in der Hoferstüb'n die 1. Jahreshauptversammlung vom Landsturm Kolsassberg statt.

Im Zuge dessen konnten wir drei Mitglieder (unsere Fahnenpatin Angelika Dankl, unseren Fahnenspender Eduard Weis und unseren Herrn Pfarrer MMag. Hans-Peter Schiestl) ehren, die sich in unserem Gründungsjahr ganz besonders für den Verein eingesetzt haben und wollten ihnen auf diesem Wege nochmals ein herzliches Vergelt's Gott sagen!



Die Freiwilligen Feuerwehren, ein starkes Stück Freizeit !!!

Die Freiwilligen Feuerwehren können nur dann ihre Aufgaben für die Allgemeinheit erfüllen, wenn sie sich auch um ihren Nachwuchs kümmern. In diesem Sinn wollen wir im Frühjahr 2014 wieder eine Jugendgruppe organisieren. Bei uns erwartet dich eine umfangreiche und interessante Ausbildung in den verschiedensten Bereichen. Um das geforderte Ausbildungsziel zu erreichen muss aber auch der nötige Ehrgeiz vorhanden sein.

Mindestalter zum Beitritt der Jugendgruppe zum Stichtag 31.03.2014, 12 Jahre, voraussichtlicher Start : März 2014
Weitere Informationen oder auch Anmeldungen bei KDT Markus Schweiger, Tel.: 0664/1212623.

Atemschutzleistungsabzeichen in Hatting

Fast kein Einsatz bei den Feuerwehren kann ohne Atemschutz durchgeführt werden. Die Ausbildung eines Atemschutzgeräteträgers ist sehr umfangreich und intensiv. Umso erfreulicher ist es, dass am 5. Oktober drei Gruppen den Atemschutzleistungswettbewerb erfolgreich absolvieren konnten. Ein großer Dank gilt dem Atemschutzbeauftragten Martin Nitzlnader und seinem Helfer Stefan Leimböck für die Ausbildung der Trupps.

Großübung bei der VS Kolsassberg

Um das Zusammenspiel zwischen Schüler, Lehrer und Einsatzorganisation zu trainieren wurde am 19. Oktober eine große Evakuierungsübung bei der VS Kolsassberg abgehalten. Viele Erkenntnisse konnten aus der Übung gewonnen werden, um für den Fall des Falles gut vorbereitet zu sein.

10. Watterturnier

Sehr großer Andrang herrschte beim diesjährigen Watterturnier in der Feuerwehrrhalle. Eine gelungene Veranstaltung bei der zwei Kolsassberger den Sieg für sich entscheiden konnten. Die F.F. Kolsassberg gratuliert allen Gewinnern recht herzlich und freut sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Dieser Beitrag in der Gemeindezeitung ist aber nur ein kleiner Auszug aus den Aktivitäten der Feuerwehr. Ausführliche Berichte und Bilder findet ihr unter: www.feuerwehr-kolsassberg.at

Zum Abschluss darf ich mich bei allen bedanken, die uns das ganze Jahr über unterstützt haben. Ich darf mich aber auch bei all jenen Kameraden bedanken, die das ganze Jahr immer für die Feuerwehr Kolsassberg erreichbar sind.

Wir wünschen euch allen eine ruhige Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

Kdt. Markus Schweiger



WISSENSWERTES VOM KOLSASSBERG

Generalsanierung Lourdeskapelle



Josef und Philomena Wörndle, Bauersleute und Besitzer vom Schafflerhof in Merans, waren einige Zeit kinderlos. In der Hoffnung auf Kindersegen baute Josef Wörndle auf Anraten vom damaligen Koperator in Kolsass, Norbert Kraler, die Lourdeskapelle. Am 16. Juli 1885 wurde die Kapelle eingeweiht. Am 28. Februar 1886 kam der erste Sohn Josef zur Welt. Es folgten noch 4 Geschwister.

In den Kriegsjahren war die Muttergottes in der Lourdeskapelle Zuflucht und Stütze für die Gläubigen. Nach dem Krieg wurde die erste Renovierung vorgenommen. Die von den Menschen gespendeten Tafeln wurden abgeholt und der Kapellenraum neu gemalt.

In den 70er und Anfang der 80er Jahren war die Kapelle leider Opfer vieler Schandtaten, so wurde einige Male der Opferstock gewaltsam entleert, die Fenster eingeschlagen und schwer beschädigt, der Altart Teppich gestohlen, die Stationen öfters entwendet, und viele andere Dinge sind passiert, die einem zu denken geben, wozu Menschen fähig sind. Der größte Schock war, als jemand die Muttergottes stehlen wollte, diese offenbar zu schwer war, und die Diebe sie nicht über das Gitter brachten. Zahlreiche abgebrochene Spitzen am Gitter erinnerten daran. Dafür wurden die Statuen des Hl. Josef und der Hl. Mutter Anna gestohlen. Gott sei Dank wurden die Diebe an der Grenze geschnappt und wir bekamen die Figuren (beschädigt) wieder.

1985 wurde wieder mit einer Renovierung begonnen. Leider wurde nicht das richtige Material dafür verwendet, und deshalb löst sich die Farbe von den Wänden. Die Deckengemälde sind noch Original und brauchen dringend eine Auffrischung. Trotz großer finanzieller Investition haben wir uns zu einer Generalsanierung entschlossen. Mit dem neuen Dach haben wir 2011 damit begonnen. Für 2013 war die Hangsicherung geplant. Die neue Mauer hinter der Kapelle soll Hangschutz geben und der Vorplatz (wenn er fertig ist) zum Wohlfühlen und zum Natur-Genießen einladen.

Wenn es uns finanziell möglich ist, wäre für 2014 die Innen – und Außenrenovierung der Kapelle geplant. Wir wissen, dass viele Menschen die Lourdes besuchen. In ihrer Verzweiflung Halt finden, Kraft schöpfen und inneren Frieden finden. Deshalb möchten wir so gut es geht die Kapelle während der Arbeiten offen lassen. Daher bitten wir um Verständnis, wenn nicht immer alles sauber, oder oft erschwert zugänglich ist. Es ist uns ein Bedürfnis, die Kapelle so zu renovieren, dass sie wieder in neuem Glanz erstrahlt und alle die gerne hier her kommen, Freude an diesem besonderen Stück haben.

All unsere Vorhaben sind für uns eine große finanzielle Herausforderung. Deshalb eine riesengroße Bitte an diejenigen, die die Renovierung unterstützen möchten. Wir wären für jede finanzielle Hilfe unsagbar dankbar. Vielleicht gibt es auch Menschen, die ihr handwerkliches Geschick einbringen möchten, oder einfach nur einmal bei diversen Arbeiten mithelfen. Vielleicht wäre auch jemand dazu bereit, den aus Südtirol stammenden Restauratoren eine Unterkunft anzubieten. Wir wären für alles sehr, sehr dankbar! Es wurden uns schon einige „gute Ratschläge“ gegeben. Schenk die Kapelle der Kirche, und du hast alle Sorgen los. Oder – du hast Besitz, verkauf ein Grundstück und finanziere damit die Renovierung - und viele andere „gute Tipps“ bekamen wir.

Ein Besitz ist einem eine anvertraute Kostbarkeit. Jede Generation hat den Auftrag und die Aufgabe, das von seinen Vorfahren hart erarbeitete Gut in Ehren zu halten und in diesem Sinne der nächsten Generation weiterzugeben. Die Lourdeskapelle hat in unserer Familie einen sehr großen Stellenwert. Wir hoffen, dass die Renovierung wie geplant vorangeht, die Kapelle vielleicht schon im nächsten Jahr fertig ist sowie in neuem Glanz erstrahlt. In großer Dankbarkeit für jede kleinste finanzielle und handwerkliche Unterstützung grüßt herzlichst

WISSENSWERTES VOM KOLSASSBERG

Adventmarkt am Schafflerhof

Weihnachten
Ruhe einkehren lassen
Inne halten
Danke sagen

Wir sind überwältigt und überglücklich über den Erfolg. Der Erlös von € 11.215,70 ist für uns kaum zu glauben und bringt uns dem Ziel die Lourdeskapelle zu renovieren immer näher.

Wir bedanken uns recht herzlich für euer Kommen, eure Mithilfe und für eure großzügigen Spenden.

Vergelt`s Gott
Christine und Eva



Tiroler Volkskulturpreis 2013 – Gespräch mit Florian Pedarnig

Wie bereits im ‚Gemeindeblatt Juli 2013‘ erwähnt, hat Florian Pedarnig heuer am 18. März aus den Händen von LRin Dr. Beate Palfrader den ‚Tiroler Volkskulturpreis 2013‘ für sein Lebenswerk erhalten. Aus diesem Grund hat sich Alois Gruber mit dem vielseitigen Musiker, Komponisten und Kapellmeister – er lebt seit 1991 mit seiner Familie in unserer Gemeinde (Innerberg) - getroffen, um mehr über sein privates und musikalisches Leben für die LeserInnen des Kolsassberger Gemeindeblattes zu erfahren.

Alois: Flor, du bist 1938 als zehntes von 16 Kindern deiner Eltern Florian und Frieda Pedarnig in Schlaiten in Osttirol geboren. Welche Erinnerungen sind von damals für dich noch heute prägend?



Florian: Besonders bedeutsam waren meine wunderbaren Eltern, sie waren für mich ein Geschenk, ebenso wie meine vielen Geschwister. Das Aufwachsen mit so vielen Brüdern und Schwestern war wunderschön und ich bin ja fast in der Mitte drinnen, das zehnte von 16 Kindern. Wir hatten auf unserem Bauernhof eine wunderbare Kindheit.

Alois: Wie bist du bereits in jungen Jahren zu einer musikalischen Ausbildung gekommen, wie hat deine musikalische Karriere eigentlich begonnen?

Florian: Das ist damals so gewesen: Mein Vater hat 1952 als Bürgermeister die Musikkapelle in Schlaiten gegründet und dann ist es auch für mich auf der Klarinette und meine Brüder mit dem Musizieren los gegangen. Diese Anfangsphase unserer neu gegründeten Kapelle war sehr toll und spannend. Nur wenige Jahre nach der Gründung hat allerdings der Kapellmeister aufgehört und jemand anders musste die Leitung der Musikkapelle Schlaiten übernehmen. Nachdem keiner meiner Brüder dafür zu begeistern war, probierte ich es halt einmal und bin in weiterer Folge auch zum damaligen Bezirkskapellmeister Ludwig Glaser nach Lienz gegangen, um ein bisschen Ausbildung in Dirigieren und Stabführung zu bekommen. Somit war ich lt. ‚Osttiroler Boten‘ mit gerade mal 17 Jahren wirklich der jüngste Kapellmeister Tirols. Ich bin mir aber nicht sicher, ob es in den folgenden Jahrzehnten nicht doch noch eine/n jüngere/n gegeben hat.

WISSENSWERTES VOM KOLSASSBERG

Tiroler Volkskulturpreis 2013 – Gespräch mit Florian Pedarnig

Alois: Florian, es gibt neben dir wohl nur sehr wenige bis gar keine Volks- und Orchestermusiker, Kapellmeister und Komponisten, die ein so breites Betätigungsfeld wie du abdecken können. Kannst du für die LeserInnen unseres Gemeindeblattes beschreiben, was hier in den vergangenen Jahrzehnten die wichtigsten Stationen gewesen sind?

Florian: Nach meinem Präsenzdienst bin ich noch bei der Militärmusik (damals Brigademusik) geblieben. Dies war für mich ideal, weil ich in der Kaserne Unterkunft und Verpflegung hatte und am Konservatorium gratis studieren konnte – Waldhorn und Kontrabass. Nachdem ich 1963 die Reifeprüfung am Konservatorium absolviert hatte, trat ich nach erfolgreichem Probespiel in das Innsbrucker Symphonieorchester ein, wo ich dann auch bis zu meiner Pensionierung im Jahre 1998 als Kontrabassist tätig war.

Was meine Tätigkeit als Kapellmeister / Lehrbeauftragter betrifft, so war ich von 1964 bis 1975 Hornist bei den ‚Wiltenern‘ unter meinem großen Kapellmeister-Vorbild Prof. Sepp Tanzer und zugleich sein Stellvertreter als Kapellmeister. Von 1973 bis 1986 war ich als Kapellmeister der Bundesbahnmusik Innsbruck tätig und von 1980 bis 1986 Landeskapellmeister des Tiroler Blasmusikverbandes mit gleichzeitiger Lehrverpflichtung beim Lehrgang für Blasorchesterleitung des Tiroler Blasmusikverbandes am Konservatorium der Stadt Innsbruck.

Daneben war ich von 1982 bis 1985 – darüber werden wir später ja noch genauer sprechen - Kapellmeister der Rettenberger Musikkapelle Kolsass und von 1988 bis 1992 Kapellmeister der Postmusik. Neben meiner Tätigkeit als Kapellmeister in verschiedenen Blasmusikkapellen, war ich auch in anderen Funktionen aktiv, so z.B. als Leiter des symphonischen Blasorchesters des Tiroler Landeskonservatoriums von 1993 bis zu meiner Pensionierung 1998. Weiters war ich Vorstandsmitglied im Tiroler Volksmusikverein, wo ich vor drei Jahren zum Ehrenmitglied ernannt wurde, was mich ganz besonders gefreut hat. Darüber hinaus war ich über Jahrzehnte als Juror beim großen ‚Alpenländischen Volksmusikwettbewerb‘ in Innsbruck tätig.

Sehr interessant war in meinem Berufsleben auch die Zusammenarbeit mit dem ORF Radio Tirol, wo ich kurze Zeit hauptamtlich für Volks- und Blasmusik verantwortlich und später freier Mitarbeiter war.

Neben meinen vielfältigen Tätigkeiten als Kapellmeister und Komponist, war es mir aber auch immer ein großes Anliegen, noch Zeit für das Musizieren mit unserer Familienmusik zu finden. Bald nach meinem Eintritt ins Orchester habe ich ja meine Frau Inge kennen gelernt und geheiratet. Gott schenkte uns drei Kinder. Als das älteste Kind acht und das jüngste vier war, haben wir in der sog. Saitenmusikbesetzung – zwei Hackbretter, Harfe, Gitarre, Kontrabass und noch einige andere Volksmusikinstrumente – als Familie angefangen zu musizieren, wobei damals die berühmte ‚Engel-Familie‘ unser großes Vorbild war.

Was meine Familie und unsere Kinder betrifft, so möchte ich mit großer Freude erwähnen, dass meine Frau Inge und ich, mit Einverständnis unserer leiblichen Kinder, vor vielen Jahren ‚Familienzuwachs‘ bekommen haben. Unser Adoptivsohn Manuel ist 1980 im 4. Lebensmonat zu uns gekommen, seine Halbschwester Melanie hat 1989 als damals 7Jährige unsere Familie als Pflegetochter komplettiert. Manuel und Melanie sind für uns nach wie vor eine Bereicherung und eine große Freude.



WISSENSWERTES VOM KOLSASSBERG

Alois: Flor, du bist ja schon seit vielen Jahren über die Grenzen Tirols hinaus als Kapellmeister, Komponist und Musiker bekannt. Dir war es aber auch immer ein Anliegen, dein musikalisches Können auch in unseren Gemeinden Kolsass und Kolsassberg zur Verfügung zu stellen. Kannst du uns kurz erzählen, wie du zur Funktion des Kapellmeisters der ‚Rettenberger Musikkapelle Kolsass‘ gekommen bist und wie du noch heute mit unseren Gemeinden musikalisch verbunden bist?

Florian: Das mit der Leitung der Musikkapelle in Kolsass hat sich so ergeben: In meiner Funktion als Landeskapellmeister (1980 – 1986) habe ich im Landesbüro die wöchentlichen Sprechstunden eingeführt, als eines Mittwochs Franz Oberdanner, der damalige Musikobmann aus Kolsass, zu mir gekommen ist. Franz hat mir erklärt, dass ein Kapellmeister gesucht wird und ob ich nicht jemanden für diese Aufgabe wüsste. Nachdem mir kein passender Name eingefallen ist und ich ja schon einige Jahre vorher am Kolsassberg mein Haus gebaut hatte, dachte ich mir: Wieso eigentlich nicht ich selbst? Als Landeskapellmeister würde es mir nicht schaden, wenn ich mich mit einer Dorfkapelle ein wenig abmühen müsste. Der Obmann der Kolsasser Musik war selbst ‚ganz von den Socken‘, als ich als Landeskapellmeister zusagte. Die Arbeit mit der Bundesmusikkapelle Kolsass war für mich sehr lehrreich und spannend. In dieser Zeit von 1982 bis 1985 habe ich auch einen Kapellmeister vom Kolsassberg ausgebildet und ihm anschließend die Leitung übertragen: Hans Köchler hat seine Aufgabe sehr gut und gewissenhaft gemacht, leider ist er aber nach ein paar Jahren viel zu früh verstorben.

Alois: Florian, du bist aber auch heute noch musikalisch sehr aktiv in unseren Gemeinden, welche Aufgaben nimmst du hier nach wie vor wahr?

Florian: Seit 1994 bin ich in Kolsass abwechselnd als Kirchenchorleiter und Kirchenchorleiter-Stellvertreter aktiv sowie Gründer und musikalischer Leiter der Kolsasser Anklöpfler. Mit den Anklöpflern haben wir ja auch vor einigen Jahren in Zusammenarbeit mit anderen Gesangs- und Musikgruppen die CD ‚Advent in der Pfarre Kolsass‘ aufgenommen und klopfen nach wie vor jedes Jahr im Advent an viele Haustüren, um unsere Lieder und Weisen zum Besten zu geben.

Alois: Nachdem die LeserInnen und ich im Laufe unseres Interviews nun schon sehr viel Interessantes über dich erfahren durften und wir jetzt auch langsam zum Ende kommen, würde mich abschließend noch interessieren, was dir diese hohe Auszeichnung bedeutet und ob du uns vielleicht ein paar Gedanken dazu von deiner Seite mitgeben möchtest?

Florian: Dieser Preis wurde ja erst vor vier Jahren von Kulturlandesrätin Dr. Beate Palfrader eingeführt und soll jene Personen ehren, die sich umfassend für die Tiroler Volkskultur eingesetzt haben. Der erste Preisträger 2009 war Prof. Peter Reitmeir, der hochverdient diesen Preis erhalten hat. Über diese bedeutende Auszeichnung habe ich mich sehr gefreut, weil ich mich über Jahrzehnte mit der musikalischen Tiroler Volkskultur befasst habe und auch einiges bewegen konnte. Der Preis ist wirklich eine übergroße Ehre für mich; vielleicht ist die Verleihung bei mir ja auch ein bisschen eine Alterserscheinung, weil ich ja heuer 75 Jahre alt geworden bin.

Alois: Lieber Flor, über deine Tätigkeiten gäbe es noch viel zu berichten, beispielsweise über deine Familie, deine Hobbys, deine musikalischen Vorbilder, deine unzähligen Kompositionen und Bearbeitungen auf dem Gebiet der Blasmusik, der Volksmusik und des geistlichen Volksliedes.

Ich darf dir abschließend nochmals ganz herzlich zur Verleihung des ‚Tiroler Volkskulturpreises‘, zu deinem ‚Halbrunden‘ vom 16. Feber und vor allem deiner Inge und dir zu eurer ‚Goldenen Hochzeit‘ vom 1. Juni gratulieren. Ich bedanke mich ganz herzlich für dieses sehr interessante Gespräch und wünsche dir weiterhin noch viele ‚musikalische Jahre‘ bei bester Gesundheit im Kreise deiner Familie.

Foto Vorderseite: Verleihung ‚Tiroler Volkskulturpreis‘ durch Dr. Palfrader (Land Tirol/Pidner)

Fotos links: Familienmusik Pedarnig

Foto rechts: Familie Pedarnig aus 1949 (Chronik Gemeinde Schlaiten/Osttirol),

WINTER AM KOLSASSBERG

Kolsassberger Schilifte jetzt schneesicher



Schneeerzeuger (3 Stück)



Arbeitsplatz von Schneemeister Stefan Eberl



Schischulgebäude der Schiliftbetriebe



Pumpe für die Beschneigungsanlage



Das neu errichtete Pumphaus

FUSSBALL AM KOLSASSBERG

Kolsassberger Fußballer beim SV Raika Kolsass/Weer

Nachdem der langjährige Trainer Harald Eder den Verein Richtung Völs verließ, übernahm der sportliche Leiter Thomas Klotz im Winter interimistisch den Trainerposten der Kampfmannschaft. Nach einigen unglücklichen Niederlagen (sechs Spiele mit nur einem Tor Unterschied verloren) und einer unglaublichen Serie an Verletzungen der Stammspieler, musste unsere Mannschaft als Tabellenletzter den Gang in die Landesliga Ost antreten.

Im Sommer übernahm der Wattener Stefan Platt das Traineramt in Kolsass. Stefan Platt begann seine Karriere als Fußballer beim Nachwuchs der WSG, durchlief die Ausbildungsstätten des TFV und war anschließend 22 Jahre als Kampfmannschaftsspieler in Wattens, Hall, Zirl und Innsbruck aktiv. Nach Beendigung seiner aktiven Karriere absolvierte Stefan die Trainerausbildung und widmete sich 4 Jahre lang dem Nachwuchs in Wattens.

Wie bereits im Winter angekündigt, verließen einige arrivierte Spieler den Verein und der Kader der Kampfmannschaft wurde mit insgesamt 7 Spielern der letztjährigen U-17 Mannschaft ergänzt. Damit hat unsere Kampfmannschaft ein Durchschnittsalter von 22,3 Jahren und besteht jetzt aus rein einheimischen Spielern.

Allein die Tatsache, dass seit dieser Saison mit Andreas Hartner ein 23 jähriger Kolsassberger die Kapitänsschleife trägt und der 22-jährige, ebenfalls vom Kolsassberg stammende Alexander Plattner als sein Stellvertreter fungiert, zeigt vom Vertrauen, welches der Vorstand den jungen einheimischen Talenten entgegenbringt. Da verletzungsbedingt in der Herbstsaison noch immer einige arrivierte Stammkräfte nicht zur Verfügung stehen (aktuell 7 vom 25 Mannkader), gilt das Hauptaugenmerk in der ersten Saison dem Klassenerhalt in der Liga. Zur Zeit belegen wir in der Tabelle Rang 9 von 14 teilnehmenden Mannschaften.

Da jeder weiß, dass das erste Jahr für die jungen Spieler in der Kampfmannschaft ein schwieriges wird, hofft der Verein weiterhin auf die Unterstützung der Fans und ein gewisses Maß an Toleranz für die schwankenden Leistungen unseres jungen Teams.



WISSENSWERTES VOM KOLSASSBERG

Martiniumzug 2013

Am 12.11.2013 fand der Martiniumzug des Kindergarten Kolsassberg zum Bergkirchl statt, die zahlreichen Kinder mit ihren wunderschönen selbstgebastelten Laternen machten den Martiniumzug zu einem besonderen Ereignis.

Die liebevoll musikalische Gestaltung der Messe wurde von den Kindergartenkindern, unter der Leitung von Frau Karin Lieb einstudiert und vorgeführt. Ein Dank geht an Pfarrer Hans-Peter Schiestl für den herzlichen Empfang in der Kirche.

Ein herzliches „Vergelts Gott“ geht an unseren Bürgermeister Alfred Oberdanner und seiner Frau Beate, für ihre großzügige Spende und Teilnahme an der Feierlichkeit. Auf diesem Wege möchten wir uns auch bei Vizebürgermeister Rudolf Egger und Gerhard Lindner für die tierische Unterhaltung bedanken. Für die Zurverfügungstellung des Kirchenareals bedanken wir uns recht herzlich beim Bergkirchlverein Kolsassberg. Ein Dank geht an alle, die an der Umsetzung der Feier mitgeholfen haben. Durch die große Teilnahme aller Familienmitglieder beim gemütlichen Umtrunk ist es möglich geworden, dem Kindergarten und der VS-Kolsassberg eine kleine Summe für Ausflüge zu übergeben. Anita, Kathrin, Konrad und Roland



Neuer Gemeindeamtsleiter

Frau Hanni Schweiger und Herr Christian Hochschwarzer im Büro der Gemeinde Kolsassberg.

Frau Hanni Schweiger hat nach einer kurzen Einschulungszeit die Gemeindeamtsleitung an Herrn Christian Hochschwarzer übergeben.

Die Öffnungszeiten im Gemeindeamt bleiben wie gewohnt: Montag bis Donnerstag von 8:00-12:00 Uhr. Auch am Freitag Nachmittag sind wir von 14:00 bis 17:00 Uhr für euch da. Speziell für Berufstätige ist das Gemeindeamt jeden Mittwoch von 18:00 bis 20:00 Uhr besetzt.

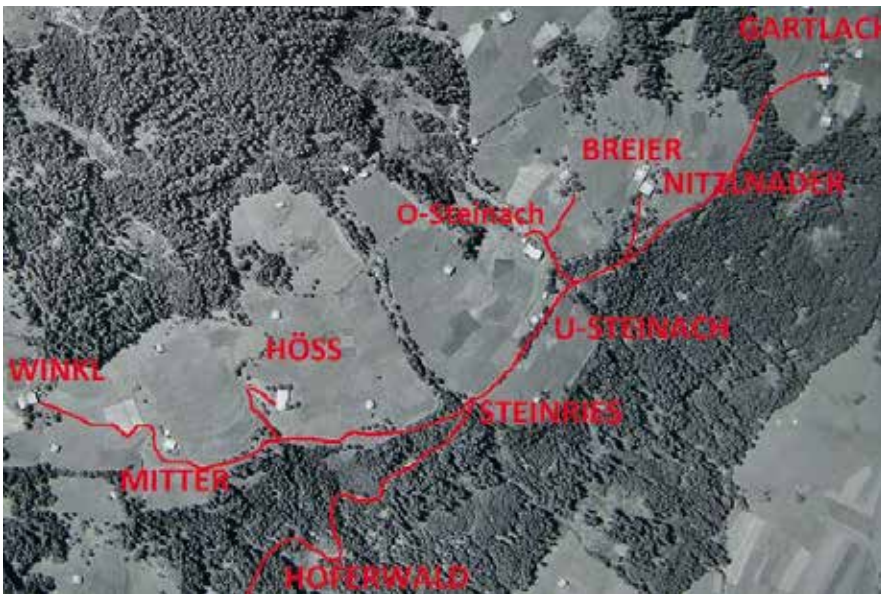


Dorfchronist Hermann Geisler berichtet: Der alte Hochhäuserweg

Er hat auf Höhe vom Schlosshof und zwar nach der Gemeindeanschlagtafel begonnen und verlief rechts hinauf durch die Hofer-Höhl, Hofergasse, Hoferwald bis zur Steinries. Dort war die Weggabelung links zum Höss, Mitter und Winkl. Rechts nach Unter- und Obersteinach, Breier, Nitzlnaden und hinunter nach Gartlach. Der Weg war steil und schmal. Versorgungsfahrten und Transporte waren nur mit einem Pferdefuhrwerk, einspännig mit dem Räderling möglich. Auch das Holz musste im Winter mit den Pferdefuhrwerken ins Tal zu den Sägewerken transportiert werden. Der Weg nach Gartlach hinunter war ganz besonders steil und schmal.

Als im Jahre 1961 die Nitzlnader-Bäurin Anna Klingenschmid schwer erkrankte, musste der Arzt kommen. Dr. Klee fuhr mit seinem Pkw von Wattens bis Gartlach und ging von dort zum Nitzlnaderhof hinauf. Er verlangte die sofortige Einlieferung in das Krankenhaus. Anna wurde auf einen Schlitten gebettet und über die Felder bis Gartlach gezogen. Dort nahm sie Dr. Klee in sein Auto und brachte sie in das KH Hall.

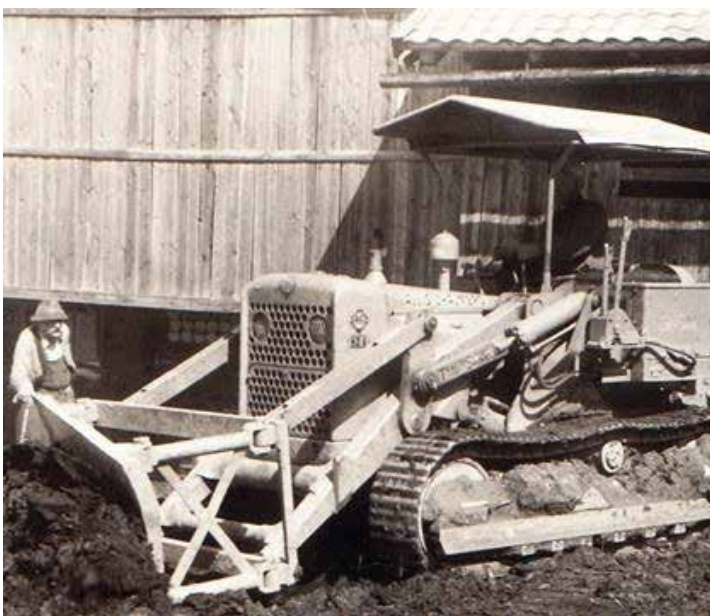
Anfang der 80er Jahre wurde die jetzige Hochhäuserstraße bis Winkl und Gartlach gebaut. Kosten ungefähr 6 Millionen Schilling.



Übersicht Hochhäuserweg 1950



Beginn Hochhäuserweg – Hofer-Höhl



Hochhäuserweg – Hofer-Gasse 1961



Erste Verbesserung der Hofzufahrten 1957

WIR GRATULIEREN...

... zur Goldenen Hochzeit



Goldene Hochzeit feierten Inge und Florian Pedarnig

...den Anklöpflern



der Jungbauernschaft Kolsassberg zu ihren tollen Auftritten.

...zur langjährigen Tätigkeit



Gratulation an Albert Jenewein, 54 Jahre im Ausschuss des Schafzuchtvereins Kolsassberg im Bild mit Obmann Stefan Oberdanner und Obmannstellvertreter Josef Schweiger.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 4. April 2014

Beiträge, die berücksichtigt werden sollen, müssen bis spätestens 4. April 2014 digital im Gemeindeamt eingehen.

... zum Jägerhofkirchtag



Der Koboldclub unterstützt Kinder und Jugendliche der Region. Danke für euer großes Herz und tollen Einsatz.

...zum Staatsmeistertitel



Daniel Nitzlnader hat im Taekwondo 2 Staatsmeistertitel (2011, 2013) und 3 Tiroler Meistertitel (2011 - 2013) errungen. Hier im Bild mit Nicole Huemer.

**Der Gemeinderat
wünscht
allen Kolsassbergerinnen
und Kolsassbergern
eine besinnliche
Weihnachtszeit
und einen guten Start in das
neue Jahr 2014**

**KOLSASSBERG
GEMEINDEBLATT**

